

Scham, **Adam Lonicer** am angeführten Orte. Ferner sind die Blätter den Schwindkräftigen dienlich. Denn es ist keine bessere Artgenes zur Brust, als Porzellekraut, wie **Sam. Schonborn** Man. Med. Præ p. 82. berichtet. Auch mildern sie den Ecod, sonderlich, wenn er von überflüssiger Galle verursacht worden, und verhindern das Erbrechen des Magens, **Jacut. Lusitan.** Libr. II. Prax. Hist. c. 12. obl. 4. lindern das schneidende und brennende Wasser, treiben den Stein und widerstehen dem Scharbock. Der Saft treibt wunderbarlich den Stein aus. **Zor. Augen.** Epist. Med. Tom. I. Libr. IV. p. 95. **L. Scholz.** in Conf. Med. Crat. Libr. I. Conf. 9. und **L. VI. Claud. Deodat.** Panth. Hyg. Libr. III. c. 26. **M. Unger** de Nephrit. Libr. II. Phil. Gruling Floridg. Chym. p. 27. c. 1. **Sam. Schonborn** Man. Med. Pr p. 193. Der Saft ist im Nierenweh und den Nierenstein zu verhindern sehr vortheilhaft, indem er nicht nur die Hitze dämpfet, sondern auch den steinigten Urinwachs verhindert. Der Saft geruncken kühlert sehr die innerliche Hitze des Magens, der Leber und der Nieren, welches auch der Saame und das Kraut thun. **Adam Lonicer**, an besagtem Orte. Auch bessert dieser Saft das vom Scharbock verkehrte Zahnfleisch, befestiget die wackelnden Zähne, und heilet die faulen Mundgeschwüre, damit gestrichen. Wenn die Zähne von sauren und herben Speisen, oder herben Getränken stumpf worden sind: so soll man die Blätter zerhacken, da es sich denn bald bessern wird; davon zu sehen **Aristoteles** in Problemat. & Comment. **Jul. Gustin.** **Johann Bapt. Port.** Vill. Libr. X. c. 23. **Claud. Deodat.** Panth. Hyg. Libr. I. c. 22. **Marc. Anton. Zimar** Ant. Mag. Medic. p. 2. p. 126. Die Blätter zerreiben auch die geronnene Milch in den Brüsten, darwider folgendes Pflaster besonders sehr kräftig ist.

℞. Cerz. ℥i.

Portulac. ℥ss.

Olei Sefamin. qu. l.

M. F. Pflaster.

Aetias Tetrab. Libr. IV. L. 4. c. 34. tilgen allerhand Warzen zerstoßen und übergelegt; man kan auch mit dem Saft die Warzen beschmierren. **Zier. Faber** ab Aq. pendente de Operat. chirurg. 243. **River** Obs. 4. **Samuel.** Form. comm. 34 und **Ed. Ballon** Epidem. & Ephem. Libr. I. p. 46. Der Saame, welcher kalt und trocken ist, wird unter die Semina frigida minora gezählet, und wider die unmaßigen Blut- und Bauchflüsse, wie auch wider die Bauchwärmer gebraucht. **Beschie** Ant. le Grand in Compend. physl. p. 93. In den Apotheken hat man auch das gebrannte Wasser, den Syrup und das Lohoch de Portulaca. Das Wasser und die Syrupe kühlen kräftig, löschen den bestirgten Durst und Hitze bey den Fiebrern, temperiren die übrige Hitze der Leber, der Nieren und des Magens, stillen den Ecod, die Blut- und Saamenflüsse, und tödten die Würmer. Dieses Wasser mit Sündelwehwasser vermischt, wird für ein besonderes Mittel wider die Lungensucht gehalten. **Sam. Schonborn**, am angeführten Orte p. 88. Einige hat es

auch vom Zahmweh bestraget, nachdem zuvor alle andere Mittel vergeblich angewendet worden. **Joach. Camerac.** in Hort. Med. pag. 131. Das Wasser mit ein wenig Efig vermischt u. mit Züchlein auf die Brüste geschlagen, verhindert derselben Wachstum. **Joreff** Libr. XVII. Obl. 25. Auch ist es ein berühmtes Mittel wider die Pest, es vertreibt das Keuchen und bringet den Schlaf. **Fetner** dienet es den kleinen Kindern wider Hitze und Würmer, Morgens und Abends jedes mal auf zwey Loth getruncken. **Zeben** Gerstenkörner schwer **Petersilien** saamen in zwey Loth Porzellewasser über Nacht gebeigt, darnach dieses täglich drey oder vier mal mit einem Schwämmlein auf die Zunge gestrichen kühlert denjenigen, welchem die Zunge vom heißen Brande, oder grossen Hitze schwarz worden ist, und dienet zur Bräune. Auch curiret dieses Wasser die Krankheiten und Gebrechen der Blase. **Adam Lonicer** am angeführten Orte pag. 174. und 175. Das Lohoch dienet zum Blut speyen, so von einer zerprungenen Ader entstanden ist, welche es wieder zubeilet und nicht zum schwären kommen läset. Das aus dem frisch gestoßenen Porzellekraute bereitete Del lobet **X. Solem.** wider den Goldenaderfluß, **Conf. Med.** 20. S. 4. Der dicke Porzellekraut Saft mit pulverisirtem Tragacant und arabischen Gummi zu Pillen gemacht hat ungemeine Wirkung im Blutharnen. **Camer.** am angeführten Orte. Das Wort Portulaca wird von Portula, Pförtlein, kleines Thor, hergeleitet, weil in Aufsehung der Gestalt einige Gleichheit zwischen diesem Kraute und einem kleinen Thore will befunden werden. Etliche nennen es auch Porcellana, welches von Porcus ein Schwein herkömmt, weil die Schweine dieses Kraut gerne fressen. Die Art Porzellekraut einzumachen, ist diese: Man nimmet dazu dasjenige, so verpflanzet worden, als welches am besten dazu ist. Die gelegenste Zeit, es abzubrechen, ist, wenn es zu blühen anfängt, so man es anders weich und zarte haben will. Wo man aberwartet, bis es ausgeblühet hat, so wird man es gar zu harte bekommen. Man läset es zwey oder drey Tage an der Sonne etwas erstehen, hernachleget man es in reine weisse irdene Töpfe, und salzet und übergüset es mit Weinessig, wie die **Gurken**.

Porzellekraut Syrup, Marggtravens, Syrupus de Portulaca Marggtravii.

℞. Succ. Portulac. ℥ij.

Bellid.

Fragar.

Lactuc.

Plantag.

Semperviv. med.

Viol. depurat. aa. ʒij.

Sem. Cydon. ʒij.

Kochet es mit Wasser und zwey Pfund weissen Zucker zu einem Syrupe.

Porzellainmuscheln, siehe **Muscheln**, (rare Seas) im XXI. Bande, p. 1319.

Porzellan, Porzelen, Porzellein, Porcellin, Porcelan, Vasa Porcellana, Porcellaine. Eine Art erdener Gefäße, so aus China und Japan geholet werden, von einer sehr reinen Erde und feinen Arbeit. Die gemeinsten sind weiß und blau, etliche sind auswendig braun, und inwendig weiß: die

Feste